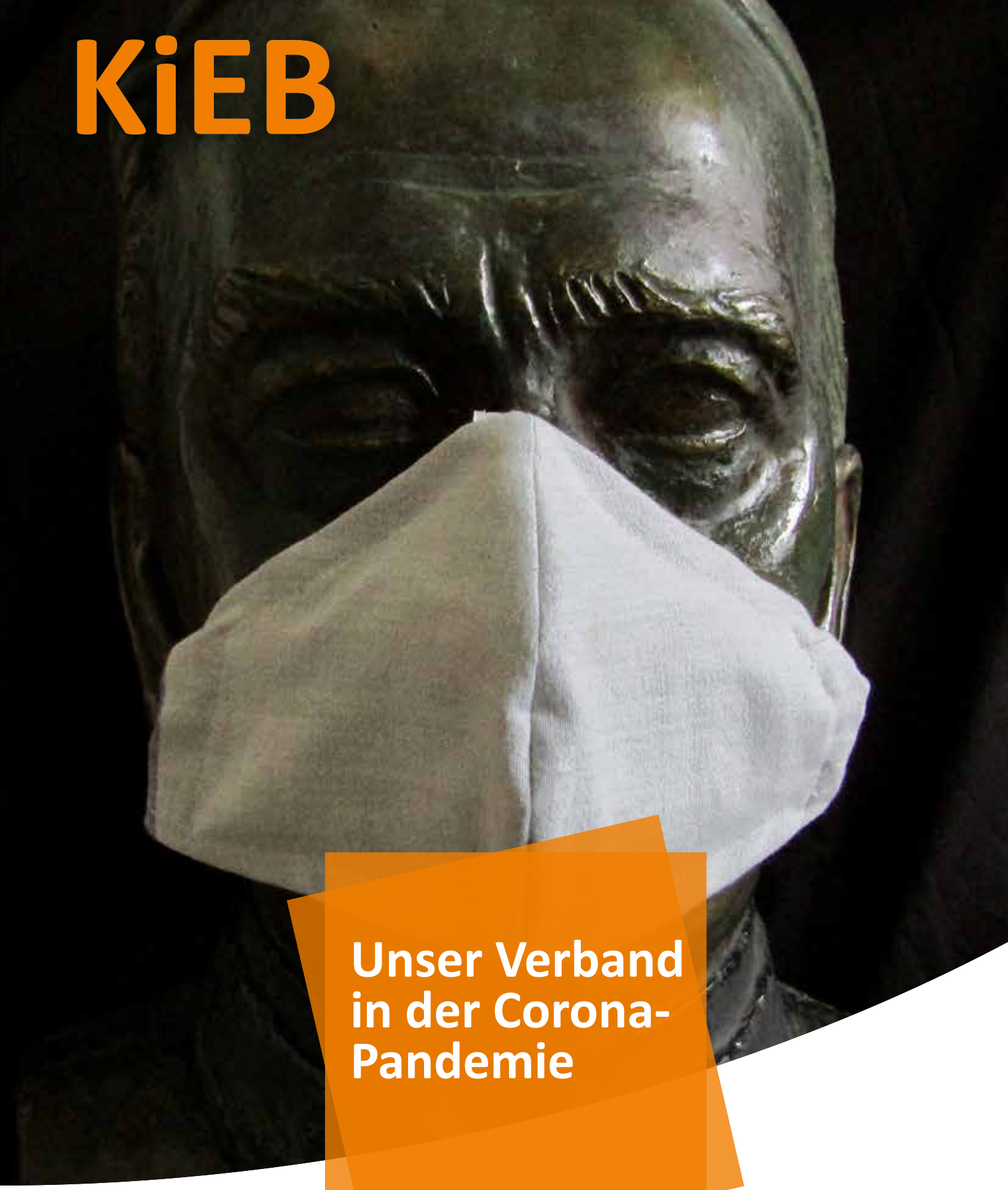
KiEB



Unser Verband in der Corona-Pandemie

2 | 20

Mitgliederzeitung
des Kolpingwerkes
Diözesanverband
Berlin

Kolping

Erzbistum
Berlin

Inhalt

Seite 2
Liebe Freunde!

Seite 3
Kolping International – Spendenerträge aus dem Diözesanverband Berlin

Seite 4
Gebet und Schutz!

Seite 5
Hoffnung, Zuversicht, Gott - Vertrauen!

Seite 6
50 Jahre Frauen als Mitglied in unserem Diözesanverband

Diözesaner Zukunftsdialog zum Kolping-Upgrade

Seite 8
Versuch*ung

Seite 10 / 11
150 Jahre Kolpingfamilie Spandau

Seite 12
Geburtstage / Jubiläen

Seite 13
Kolpingsfamilie Spandau
Erfolgreich Schuhe gesammelt

Seite 14 / 15
Unsere Verstorbenen

Seite 16
Anmeldung zur Teilnahme am diözesanen Zukunftsdialog

Auf nach Rom

Impressum

Bürobesetzung:
In Zeiten der Corona-Pandemie entfallen vorerst die Sprechzeiten der Diözesanvorstandsmitglieder. Sie werden erst wieder stattfinden, wenn die Pandemie vorbei ist und sich die gesellschaftliche Situation normalisiert hat.

Büroöffnungszeit
Unser Büro ist jeweils am Donnerstag telefonisch zu erreichen!

Der Diözesanvorsitzende Adalbert Jurasch ist in dringenden Notfällen unter 0172/9132900 erreichbar!

Liebe Freunde!

Liebe Kolpingschwestern und -brüder,

wie inzwischen die Situation in der Covid-19-Pandemie sein wird, wenn Ihr diese Zeilen lest, das weiß ich nicht. Vielleicht hat es sich schon zum Besseren gewendet, die Kontakteinschränkungen sind gelockert, die Erkrankungen sind zurückgegangen, Mittel zur Bekämpfung der Krankheit sind gefunden. Vielleicht ist auch das Gegenteil eingetreten.

Ich schreibe diese Zeilen kurz nach dem Palmsonntag in der Karwoche. Ich habe im Livestream gesehen, wie unser Erzbischof die Missa Chrismatis gefeiert und daran erinnert hat, wie Christus seine Jünger ermutigt und eingeladen hat, ihre Müdigkeit zu überwinden und mit ihm weiter zu gehen.

Aber ich gebe zu: Auch ich bin verunsichert und sorge mich.

Ich sorge mich um all die, die unter der Kontaktsperre leiden, unter der Zunahme von Einsamkeit, von Depressionen, von häuslicher Gewalt.

Ich sorge mich um die, deren wirtschaftliche Existenz jetzt gefährdet ist, weil sie nicht wie gewohnt mit ihrer Arbeit den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien und Mitarbeiter verdienen können. Gerade im Kolpingwerk ist uns dieser Aspekt besonders wichtig.

Ich sorge mich um die, die im Gesundheitswesen, aber auch in den öffentlichen Einrichtungen, in der Versorgung das Krisenmanagement betreiben.

Aber ich bin auch dankbar: Es fallen keine Bomben und Strom- und Wasserversorgung funktionieren. Finanzielle Rettungsschirme in ungeahnter Höhe scheinen möglich. Wir können vielfältig über Telefon und Internet kommunizieren und manche schreiben sogar wieder Briefe. Viele werden aufmerksam auf hilfsbedürftige Nachbarn. Viele lernen wieder Rücksicht zu nehmen und nicht nur sich selbst als das Maß aller Dinge zu sehen.

Noch stecken die Menschen mittendrin im Kampf gegen das Corona-Virus. Niemand weiß heute, während ich diesen Beitrag schreibe, wie lange er dauern und wie er zu gewinnen sein wird. Niemand weiß aber auch, was von der derzeitigen Entschleunigung bleiben wird. Experten hoffen auf ein dauerhaftes Umdenken und denken darüber nach, was die Virus-Welle langfristig für den Alltag bewirken könnte. Eine Vermutung: Solidarität wird mehr anstelle des Ego-Denkens. Ich habe Interviews mit Wirtschaftswissenschaftlern gelesen. "Ist diese Krise erst einmal überstanden, werden wir es vielleicht umso mehr zu schätzen wissen, einen warmen Sommertag mit Freunden im Park zu verbringen oder den Abend in einem Restaurant ausklingen zu lassen, anstatt von Highlight zu Highlight zu springen und zu versuchen, nichts zu verpassen", sagt Ulrich Reinhardt, Chef der Hamburger Stiftung für Zukunftsfragen. Und der Zukunftsforscher Tristan Horx erwartet, dass die Erfahrungen während der Pandemie den Wert von Solidarität und Gemeinsinn stärken können. "Zuletzt wurden Politik und Wissenschaft von Teilen der Gesellschaft als unglaubwürdig dargestellt. Jetzt sitzen die Menschen gebannt vor Bildschirmen und Radios, sie wollen von Wissenschaftlern so viel wie möglich über das Virus wissen. Und sie hoffen, dass Politiker die Bürger gut durch die Krise steuern“. Vertrauen als Wert gewinnt auf diese Weise an Bedeutung.

„Gottvertrauen“ war vor einigen Jahren eines der Schlagwörter in der Image-Kampagne des Kolpingwerks. In unseren Kirchen, die wir für das stille Gebet offen halten, sehe ich, wie viele Menschen kommen, beten, eine Kerze anzünden. Ich war angenehm überrascht, in einer Auflistung über „systemrelevante Berufe“ zu lesen, dass Seelsorger dazu gehören. „Verliert der Mensch den Glauben an Gott, dann muss er umso hastiger nach dieser Welt greifen und dann zu erwischen trachten, was er nur fassen kann“, schreibt Adolph Kolping 1856. In solchen Krisenzeiten merken wir besonders, wie wir als Menschen doch immer wieder an Grenzen stoßen. Der Klima-Wandel wird noch von manchen geleugnet, wer aber die Gefahren von Covid-19 leugnet, muss sich schneller eines Besseren belehren lassen.

Ich wünsche uns allen, dass wir aus der Krise gestärkt hervor gehen und nicht nur „das was wirklich zählt“, suchen wie es im Kolping-Lied von ProJoe heißt, sondern es auch finden und gemeinsam leben – in unseren Kolpingsfamilien und in der Gesellschaft.

Treu Kolping!

Euer Diözesanpräses Matthias Brühe

Spendenerträge aus dem Diözesanverband Berlin

Kolping International hat uns im März 2020 eine Auswertung der Spendenzahlen unseres Diözesanverbandes für die internationale Kolpingarbeit zugeschickt und sich ganz herzlich für die vielen Spenden bedankt! So haben wir 2019 als Diözesanverband (alle Ebenen und Einzelspenden von Kolpingmitgliedern) insgesamt 19.565,86 € gespendet.

Allein die Kolpingsfamilien Eberswalde und die Kolpingsfamilie Fürstenwalde haben als Kolpingsfamilien insgesamt 1.100,00 € für die internationale Arbeit überwiesen.

Im Vorjahr waren es jedoch 22.395,91 € (Differenz: -2.830,05 €.), die wir als Diözesanverband spendeten. Übrigens wurden im Jahr 2019 insgesamt 2.486.586,36 € im Gesamtverband gespendet.
Als Diözesanvorsitzender möchte ich mich bei allen Spendern ganz herzlich bedanken. Von Anfang an ist der internationale Gedanke unseres Verbandes von großer Bedeutung. Es ist wichtig, dass wir weiterhin über den Tellerrand schauen und die Kolpingarbeit in den Ländern dieser Welt unterstützen.

Ganz herzlichen Dank für Eure Spendenbereitschaft!

Adalbert Jurasch
Diözesanvorsitzender (Text)

Gebet und Schutz!

Liebe Kolpingschwestern,
liebe Kolpingbrüder,

in unserer fast 170-jährigen Berliner Geschichte wurden wir als Verein und Verband dreimal verboten. Bei den Verboten im Kulturkampf, in der Zeit des Nationalsozialismus und in der SED-Diktatur waren es Repressalien, Enteignungen und Willkürmaßnahmen, die dazu führten, dass wir unsere Aktivitäten einstellen mussten. Durch die Corona-Pandemie folgte im März 2020 die behördliche Anweisung der Landesregierung alle Vereinsaktivitäten einzustellen. Auch wenn diesmal alle Vereine und große Teile der Gesellschaft betroffen sind, ist es im Grunde das vierte Verbot für uns, auch wenn es dieses Mal vollkommen nachvollziehbar und begründet ist! Wir halten uns an dieses Verbot, weil wir eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung als verantwortungsbewusste Staatsbürger und als tüchtige Christen tragen! Natürlich ist es bitter und für uns als demokratisch-christlicher Verband auch schwer, wenn Grundrechte, wie die Versammlungsfreiheit oder die Religionsausübungsfreiheit (Verbot von Gottesdiensten in der Kirche) ausgesetzt sind. Hier geht es aber um ein grundsätzliches Dilemma bzw. eine schwierige Güterabwägung der Regierung in der Corona-Krise: Entweder wir nehmen diese Einschränkung unserer Freiheit in Kauf, um das höhere Gut des Lebens zu schützen, oder wir entscheiden uns für die Freiheit, dann werden sich aber mehr Menschen mit dem Virus infizieren und es wird mehr Tote geben.
Noch ist es nicht abzusehen, wie unsere Gesellschaft und auch unser Verband von der Krise betroffen sein werden und stellt sich mir die Frage: Wie wird unser Verband danach aussehen und wie wird es danach weitergehen? Sicherlich wird es, neben dieser Ungewissheit, für uns finanzielle Einbußen bzw. wirtschaftliche Folgen geben. Die größere Sorge bereitet mir aber, dass unser Diözesanverband den höchsten Altersdurchschnitt im Bundesverband hat. Und leider sind ältere Menschen am stärksten von dem Virus betroffen! Für die sogenannten Risikogruppen ist das Corona-Virus eine „Krankheit zum Tode“ inbegriffen der Verzweiflung(en), wie der dänische Philosoph Sören Kierkegaard (1813-1855) in seinem gleichnamigen Buch schrieb. Deshalb bitte ich Euch inständig, soweit es möglich ist, Euch zu schützen! Sich schützen und beten sind zur Zeit die stärksten Waffen, die wir im Arsenal haben. Ich bin mir sicher, dass unser seliger Verbandsgründer Adolph Kolping in dieser besonderen Zeit ein guter und treuer Fürsprecher für unsere Gebete bei Gott sein wird.
Unser Verband lebt von den Treffen der Mitglieder in den Kolpingsfamilien und unseren gesellschaftlichen und kirchlichen Aktivitäten. Ein wichtiges Kriterium unseres Verbandes ist seit alters her der Zusammenhalt untereinander. Wir haben viele Mitglieder, die verwitwet oder alleinstehend sind. Für diese Menschen sind die aktuellen sozialen Einschränkungen besonders katastrophal. Viele Mitglieder sind sicherlich auch von Existenzängsten bedroht. Bitte zeigt Euch solidarisch mit den Mitgliedern, die durch Einsamkeit, Ängste oder Krankheit betroffen sind oder sein werden. Ein freundliches, tröstendes und ermutigendes Telefonat oder das Hinstellen einer Tasche mit Lebensmitteln vor die Haustür kann schon hilfreich sein.
In den Tagen der Corona-Krise muss ich oft an Adolph Kolping denken! Auch in seiner Zeit gab es eine furchtbare Seuche. Die Blattern grassierten. Heute kennen wir diese Krankheit als Pocken. Sie war eine der tödlichsten und gefährlichsten Krankheiten der Menschheit. Heute gilt sie glücklicherweise als ausgerottet. Im Jahr 1839 erkrankt Adolph Kolping an dieser Krankheit, als er einen befreundeten Schuhmachergesellen pflegte, der die Pocken hatte. Adolph Kolping hat selbstlos gehandelt und ein Zeugnis der Nächstenliebe abgelegt. Er überstand diese Krankheit, doch die Pocken entstellten seitdem sein Gesicht.
So wie bei Kolping die Blattern wird die neuartige Krankheit bei uns in jeglicher Hinsicht Spuren hinterlassen. Sowohl bei jedem Einzelnen von uns, als auch in der Gesellschaft und in unserem Verband.
Ich bin fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam als Verband auch diese Krise überstehen und meistern werden. Wenn alles vorbei ist, wird unser Verband wieder seine Aktivitäten aufnehmen und zu neuem Leben erwachen. Das wird ein wahres Fest der Freude sein!

Treu Kolping und bleibt gesund, Euer Kolpingbruder
Adalbert Jurasch (Text)
Diözesanvorsitzender
Foto: Daniel Buchholz

Hoffnung, Zuversicht, Gott - Vertrauen!

Viele Gefühle ergreifen uns in der aktuellen Situation: Angst, Ungewissheit, Sorge, Einsamkeit, Ärger, Unverständnis und andere. Die Gefühle wie Hoffnung, Zuversicht oder Vertrauen treten in den Hintergrund, aber wir haben sie und brauchen sie zum Überleben.
Die Straßen sind leer, hier herrscht kaum Betrieb. Spielplätze sind abgesperrt. Die Regale in den Läden sind leer. Das sorgt uns, macht Angst. Wie soll es weiter gehen? Einige Menschen hamstern, andere können ihre tägliche Versorgung nicht gewährleisten. Das macht Angst. Wir haben Angst zu erkranken. Viele Menschen haben Existenzängste, wie soll es finanziell weitergehen? Die Öffentlichen Verkehrsmittel sind fast leer. Es ist irgendwie gespenstisch, eine merkwürdige Stimmung - unwirklich. Menschen die uns begegnen, mustern wir und gehen lieber einen Schritt zur Seite. Wir müssen Abstand halten und uns nach den Vorgaben richten. Jedoch sehen wir Menschen in Gruppen oder eng anstehend an der Eisdiele. Eltern auf gesperrten Spielplätzen und geöffnete Kneipen. Ich erspare mir meine Worte an dieser Stelle!
Diese Situation ist für uns unbekannt und völlig neu. Wir können sie nicht einordnen und mit nichts vergleichen. Es ist für uns alle eine schwere Zeit, in der wir an Grenzen stoßen. Und da kommen wieder Hoffnung, Zuversicht und Vertrauen ins Spiel. Verlieren wir nicht die Hoffnung. Haben wir Zuversicht und (Gott -) Vertrauen. Tragen wir durch unser Handeln einen Teil zur Verbesserung der Situation bei. Helfen wir Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Vertrauen wir den Fachleuten und folgen den Weisungen. Beten wir, vertrauen wir Gott.
"Nur ja nicht die Gelegenheit versäumt, nur ja nicht zaghaft Gottes Werke beschaut! Sein mächtiger Arm kann und wird alle Wege ebnen, Hilfe spenden wunderbar." Adolph Kolping.

Ich wünsche euch allen Hoffnung, Zuversicht und Gott-Vertrauen für die kommende Zeit. Ich wünsche euch Gesundheit und Kraft. Bitten wir den gütigen Gott, auf die Fürsprache des seligen Vater Kolpings, für alle Menschen, die uns lieb sind, unsere Familien und uns selbst um seinen reichen, hoffnungsvollen Segen. Amen.

#WirBleibenZuhause

Daniel Buchholz, Geistlicher Leiter Kolpingjugend DV Berlin (Text und Foto)

50 Jahre Frauen als Mitglied in unserem Diözesanverband

Im Jahr 1966 beschloss die Generalversammlung des Internationalen Kolpingwerkes in Salzburg, dass auch Frauen und Mädchen als gleichberechtigte Mitglieder in das Kolpingwerk aufgenommen werden können. Vor 50 Jahren am 03.05.1970 setzte die Kolpingsfamilie Berlin-Friedenau/St. Konrad diesen Beschluss auch für unseren Diözesanverband um. In die damalige Kolpingsfamilie Berlin-Friedenau/ St. Konrad wurden die ersten Frauen in unseren Diözesanverband als Mitglieder aufgenommen. Es waren genau 12 an der Zahl. Von den 12 Frauen, die damals aufgenommen wurden, sind es mit den Kolpingschwestern Rose-Marie Worzalla und Christine Schönfeld, nur noch zwei, die nach der Auflösung der Kolpingsfamilie St. Konrad als Einzelmitglieder unserem Kolpingwerk angehören.
Die Aufnahme der ersten Frauen wurde nicht von allen Kolpingern und auch nicht vom damaligen Diözesanpräses Pater Brenninkmeyer als gut empfunden.
Da aber die Frauen, vor allem zum „Stullen schmieren“ oder Ähnlichem, sowieso hinter den Kulissen bei den Veranstaltungen dabei waren, durften sie nun offiziell als Mitglied dazugehören. Viele Frauen sind seither unserem Verband beigetreten.

Heute sind wir gemeinsam als Schwestern und Brüder im Werk Adolph Kolpings vereint.

Treu Kolping!

Gabriele Eckhardt
Diözesanvorstand

Foto: Diözesanarchiv Kolpingwerk DV Berlin –
die ersten weiblichen Mitglieder
in der KF Berlin-Friedenau/ St. Konrad

Diözesaner Zukunftsdialog zum Kolping-Upgrade

Am 07.04.2020 fand der Diözesane Zukunftsdialog (Diözesanforum) im DV Berlin statt. Dabei sollten die Ergebnisse des bundesweiten Zukunftsforums zum Upgrade Prozess in Fulda auf der Ebene des Diözesanverbandes vertieft und diskutiert werden. Die Veranstaltung, die im Pfarrsaal der St.-Bonifatius-Gemeinde stattfand, wurde von Kolpingbruder Daniel Buchholz moderiert. Daniel berät und begleitet auch Kolpingsfamilien als BuB.

Als Gast nahm Bundesvorstandsmitglied Sven-Marco Meng teil. Die 30 Teilnehmenden befassten sich mit zwei Schwerpunkten aus dem Upgrade Prozess des Kolpingwerkes Deutschland. Dabei ging es um die Frage "Was macht KOLPING heute aus?" und "Wer kann zukünftig Mitglied bei KOLPING werden?". In drei Stunden wurde vielfältig diskutiert. Alle Ergebnisse werden in den bundesweiten Prozess einfließen, der 2022 seinen Abschluss finden wird. Klar wurde auch, dass wir eine starke, generationsübergreifende Gemeinschaft mit christlichen Werten sind. Darüber hinaus soll KOLPING sich für andere öffnen, die die Grundlagen des Verbandes anerkennen. Eine große Mehrheit der Anwesenden sprach sich dafür

aus, einen weiteren Zukunftsdialog zu den noch offenen Schwerpunkten zu veranstalten. Offene Fragen sind: "Welche Mitgliedschafts- und Beteiligungsformen brauchen wir in Zukunft?" und "Verband, Einrichtung und Unternehmen: Wie sind wir gemeinsam KOLPING?". Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Diese Fragen spielen eine wichtige Rolle im gesamten Prozess, beantworten jedoch nicht die individuellen Fragen der Kolpingsfamilien. Ein Wunsch war gewesen, dass der Prozess konkrete Handlungsvorschläge für die Kolpingsfamilie aufzeigt. Die große Mehrheit der Teilnehmenden geht gestärkt aus der Veranstaltung nach Hause. Sie sind dankbar, ein Teil des Prozesses zu sein und mitwirken zu können. Der Austausch hat ermutigt, weiter positiv in die Zukunft sehen und zu gehen.

Daniel Buchholz, Adalbert Jurasch (Text)
Daniel Buchholz (Fotos)

Versuch*ung

Am zweiten Fastensonntag fand zum ersten Mal ein generationsübergreifender Einkehrtag der Kolpingjugend statt. Besonders (Enkel-) Kinder mit ihren (Groß-)Eltern waren eingeladen. Neun Erwachsene und drei Kinder sind der Einladung nach Maximilian Kolbe in Staaken gefolgt. Nach dem Gemeindegottesdienst gab es eine kleine Stärkung und Zeit sich etwas auszutauschen. Während die Kinder in der Spielecke miteinander spielten, starteten die Erwachsenen in das Thema. Der inhaltliche Einstieg erfolgte anhand des Evangeliums der Versuchung Jesus in der Wüste. Nach dem Austausch darüber haben sich die Teilnehmenden dann Gedanken zu ihren Versuchungen im Alltag gemacht und überlegt, welchen Versuchungen sie in der Fastenzeit widerstehen wollen. Auch haben sie sich Gedanken dazu gemacht, was sie in der Fastenzeit versuchen möchten ander(e)s zu machen. Als Tenor bleibt bestehen, dass sich alle auf das Wesentliche konzentrieren möchten. An diesem Tag hätte noch keiner gedacht, wie besonders diese Fastenzeit wird. Durch die Beschränkungen während der Epidemie wurde der Blick zwangsläufig auf das Wesentliche fokussiert. Das kann durchaus eine Chance sein.

Nach dem Mittagessen wurden gemeinsam Osterkerzen gebastelt. Wahre Kunstwerke sind dabei entstanden. Während des Bastelns wurde dann noch die Bedeutung und die Zeichen der Osterkerze erklärt. Dabei hatten alle ihren Spaß.

Den Teilnehmenden wurde ermöglicht ihre Vorsätze aufzuschreiben und in einen verschlossenen Briefumschlag einzustecken. Ostern werden diese Briefe dann bei jeder/jedem ankommen. Zu schnell verging die Zeit, die einen guten Einstieg in die Fastenzeit bot und mit einem Impuls abgerundet wurde.

Es waren sich alle einig im nächsten Jahr wiederkommen zu wollen. So möchten wir diesen Einkehrtag fest in die generationsübergreifende Arbeit der Kolpingjugend verankern. Immer der Samstag nach dem Aschermittwoch soll dazu genutzt werden. Im nächsten Jahr könnt ihr euch schon mal den 20.02.2021 notieren.

Ich danke allen Beteiligten für ihre Gedanken, offenen Worte und das Mitmachen. Besonders danken möchte ich der Familie Dziaszyk, die sich um die komplette Versorgung gekümmert und die Räume in der Gemeinde bereitgestellt hat.

Herzlichen Dank!
Herzlichen Dank auch an
Diakon Thomas Markgraff-Kosch, der sich mit
um die inhaltliche Ausgestaltung gekümmert hat.

So hoffe ich sehr, dass alle diese besondere Fastenzeit nutzen konnten.

Daniel Buchholz
Geistlicher Leiter der Kolpingjugend
(Text und Fotos)

Redaktionsfehler in der Ausgabe 01-2020
In der Ausgabe 1/2020 ist uns bei den Jubilaren ein Fehler unterlaufen! So durfte am 03.05.2020 unsere Kolping-schwester Christine Schönfeld ihr goldenes Mitgliedsjubiläum in unserem Diözesanverband begehen.
Bei der Erwähnung im letzten Heft fehlte leider der Nachname. Wir bitten um Entschuldigung!

Weiterhin bitte ich Euch für die nächste Ausgabe Artikel zu schreiben! Dadurch, dass unsere Aktivitäten eingestellt sind, habe ich die Befürchtung, dass es in der nächsten Ausgabe kaum Berichte geben wird. Es ist jedoch eine gute Gelegenheit, Artikel über historische und verbandliche Themen, geplante Projekte oder über Eure Erfahrungen in der Corina-Krise zu schreiben! Bitte seid hier kreativ! Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2020 ist der 16.06.2020.

Für das Redaktionsteam, Euer Adalbert Jurasch
Chefredakteur und Diözesanvorsitzender

150 Jahre Kolpingfamilie Spandau

Solange uns Gott Kräfte verleiht, schaffen wir rüstig und wohlgemut weiter. Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen.

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres zum 150-jährigen Bestehen der Kolpingfamilie Spandau lassen wir das Jahr Revue passieren und sind stolz auf all unsere Schwestern und Brüder, die Großes geplant und geleistet haben. Allen voran unser verstorbenes Vorstandsmitglied Michael Stengert, der leider noch vor Beginn der Feierlichkeiten viel zu früh von uns ging.

Wir blicken zurück auf viele Veranstaltungen und Gottesdienste. Als Eröffnung zelebrierten wir die Jubiläumsfeier mit dem Gottesdienst am 2. Februar 2019. Unser Präses David Hassenforder hat uns durch diesen und viele weitere Gottesfeiern, wie bspw. den Gottesdienst am Tage des heiligen Joseph, den Ökumenischen Gottesdienst und auch den Abschlussgottesdienst am 31. Januar 2020 geführt. In seiner Predigt lud er an diesem Tag zu Dankbarkeit ein und zitierte unseren Gründervater Adolph Kolping:

Auch dankbar sein können

ist ein seliges Glück

Doch wem danken? Neben allen Beteiligten und Wegbereitern danken wir vor allem Gott, denn das Glück des Dankens sei nur dann selig, wenn wir auch glauben, so unser Präses Kaplan David Hassenforder. An Gottes Segen ist alles gelegen, so wollen wir im Sinne Gottes sowie unseres Schutzpatrons Joseph und unseres seligen Vaters Adolph Kolping mutig in die Zukunft gehen und gemeinsam Glaube und Freude weitergeben, Familien und Schutzbedürftige stärken, soziales Engagement fördern und für Frieden und Völkerverständigung Sorge tragen. Im Anschluss an den Gottesdienst, an dem auch der Diözesanverband Berlin und Kolpingfamilien aus Nah und Fern mit Bannern teilnahmen, fand das alljährliche Eisbeinessen statt.

Neben Mitgliedern des Bezirksverbandes durften wir auch Ullrich Vollmer, den Bundessekretär aus Köln und Adalbert Jurasch, den Vorsitzenden des DV in unseren Reihen begrüßen. Die Ehrengäste kamen nicht mit leeren Händen, sie überreichten uns das Ehrendiplom zum 150-jährigen Bestehen unserer Kolpingfamilie. Auch wir hatten eine Urkunde zu verleihen: die Ehrung ging an Kolpingbruder Andreas Rösler, der 25 Jahre Mitgliedschaft feiert. Bei Speis und Trank lud die humorvolle Moderation durch den stellvertretenden Vorsitzenden Georg Michaelis (mittig im Urkundenübergabe-Bild) zum gemeinsamen Schlemmen und geselligen Gesprächen ein.

Ein wunderbares Ende eines schönen Jubiläumsjahres; doch Freude, Liebe und Engagement kennen kein Ende, sondern beruhen auf Beständigkeit. Das Jahr hat uns gestärkt, voller Dankbarkeit hoffen wir auf eine lebendige Zukunft. Es hat unsere Verbindung zu Adolph Kolping und seinem Werk vertieft, wir wollen sein Wirken in Ehren halten und sein Erbe voller Mut und Freude fortführen.

Treu Kolping

Sophia Matthäus (Text)
Fotos: Kolpingsfamilie Spandau

30 Jahre Seligsprechung Adolph Kolpings

Im nächsten Jahr jährt sich die Seligsprechung unseres Verbandsgründers Adolph Kolping zum 30. Mal. Die zentrale Feier wird in Rom zusammen mit dem Heiligen Vater stattfinden. Das wird ein großartiges Ereignis mit tausenden Kolpinggeschwistern aus der ganzen Welt. In Zusammenarbeit mit der „gentilcore touristic“, die auf Pilgerreisen spezialisiert ist und schon mehrere Fahrten für unseren Verband im Bundesgebiet organisiert hat, habe ich für unseren Diözesanverband ein Programm einer Pilgerreise erarbeitet, welches ich Euch anbieten und hiermit vorstellen möchte. Mir ist bewusst, dass uns die Sorgen (auch finanzielle) der Corona-Krise derzeit plagen und beschäftigen und jetzt so ein Fahrtangebot zur schlechten Zeit kommt, aber wir müssen vorausschauend denken und irgendwann dreht sich die Welt wieder wie gewohnt weiter. Auch wäre die Organisation einer Fahrt nach der Corona-Krise weitaus teurer und gute Unterkünfte in Rom wären schon weg. Wenn die Fahrt auch einiges kostet, ist der Preis für die Tage in Rom annehmbar. In Rom wären wir alle zusammen in einer guten Unterkunft. Reisebegleiter würden uns betreuen und es stünden uns Privatbusse zur Verfügung. Wer sich aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht in der Lage fühlt, an dem Besichtigungsprogramm einiger touristischer Attraktionen teilzunehmen, der muss es auch nicht. Als Diözesanvorsitzender würde ich mich sehr freuen, wenn viele aus unserem Diözesanverband an der Pilgerfahrt teilnehmen würden, um Adolph Kolping zu gedenken. Die Teilnehmerzahl ist auf 100 Personen begrenzt. Deshalb denkt bitte daran, Euch rechtzeitig anzumelden.

Adalbert Jurasch

Das Angebot zur Fahrt findet Ihr auf der letzten Seite!

Kolpingsfamilie Spandau: Erfolgreich Schuhe gesammelt

Das großartige Ergebnis der Schuhaktion 2019 ist da: 199.674 Paar Schuhe wurden gesammelt!
Damit können 56.418,14 Euro als Zustiftung an die Internationale Adolph-Kolping-Stiftung überwiesen werden. Knapp 196.000 Euro sind somit insgesamt schon durch die vergangenen Schuhaktionen als Zustiftung zusammengekommen. Mit dem Geld werden Berufsbildungszentren, Jugendaustausch und internationale Begegnungen gefördert. Hunderte von Kolpingsfamilien haben sich wieder mit großer Freude und riesigem Engagement beteiligt. Ganz herzlichen Dank für diese fantastische Unterstützung und Umsetzung der Aktion vor Ort.
Die Schuhaktion lief wider Erwarten sehr gut, obwohl ich dachte, dass keine Schuhe mehr bei den Leuten zuhause sind.

Wir als Kolpingsfamilie, die zusammen mit dem Bezirksverband West seit Anfang November 2019 mit der Schuhaktion begonnen haben, wurden von der Resonanz auf unsere Werbung nahezu überrollt. Wir ertrinken fast in Schuhen! Wir haben heute die Paletten fertig gemacht. Intensiv beladen! Es sind jetzt drei Euro-Paletten. Insgesamt 630 Paar Schuhe. Allen Spendern herzlichen Dank.

Martina Dziaszyk
KF Maximilian-Kolbe

Unsere Verstorbenen

**Wir gedenken aller unserer Verstorbenen.
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihnen.**

Christusfigur in der St.-Bonifatius-Kirche Berlin-Kreuzberg

im Monat Februar 2020

Pfr. Erwin Probst	KF Berlin/ St. Augustinus

im Monat März 2020

Gerda Rösler	KF Berlin-Haselhorst
Stefan Kranz	KF Berlin-Wedding/ St. Aloysius
Norbert Maslowski	KF Berlin-St. Sebastian

Am 03.03 2020 verstarb unser Kolpingschwester

Gerda Rösler

nach langer Krankheit.

Trotz Ihrer Krankheit war sie immer
mit uns verbunden.
Begrenzt ist das Leben, doch unendlich
die Erinnerung.
So wird unsere Kolpingschwester Gerda bei uns in der Kolpingsfamilie Haselhorst immer bei uns sein.
Wir wünschen der Familie Rösler Gottes Kraft und Segen für ihren großen Verlust.

Treu Kolping
Kolpingsfamilie Berlin-Haselhorst

„Wenn man Freud und Leid miteinander teilt,
wächst man zusammen“
Adolph Kolping

Wir trauern um unseren Kolpingbruder

Pfarrer i.R. Erwin Probst

* 06.03.1922 † 19.02.2020

Als Ehrenpräses hat Pfarrer Probst das Leben unserer Kolpingfamilie mitgetragen und geprägt. Er stand uns viele Jahre mit Rat und Tat zur Seite.

Er war seit 1977 treues Mitglied und bis 2005 Präses unserer Kolpingfamilie. Danach wurde er zum Ehrenpäses ernannt.

Wir nehmen Abschied in Dankbarkeit und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

TREU KOLPING

KF Berlin/ St. Augustinus.

NACHRUF

Stefan Kranz

*18.10.1948 + 27.03.2020

Am Freitag, dem 27.03.2020 hat der Herrgott unseren lieben Kolpingbruder Stefan im Alter von 71 Jahren nach schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit gerufen.
Er hat sein Leiden mit christlicher Zuversicht ertragen und immer auf die Liebe Gottes vertraut.

Stefan war 43 Jahre Mitglied in der Kolpingsfamilie St. Aloysius, mehrere Jahre im Vorstand und zuletzt seit 5 Jahren unserer Kassierer.

In der Gemeinde war er Jahrzehnte Mitglied im Kirchenvorstand, wo er insbesondere im Bauausschuss als gelernter Diplomingenieur sein Wissen und seine Tatkraft zur Verfügung stellte.
Außerdem war er jahrelang im pastoralen Dienst als Kommunionhelfer sowie im Vorstand des Fördervereins St. Aloysius e. V. tätig.
Wir verlieren mit ihm einen engagierten gläubigen Christen, der seinen Dienst für den Nächsten immer in den Vordergrund stellte und seinen Glauben auch stets nach außen vertreten hat.

Wir danken dem Herrgott, dass wir mit ihm christliches Leben gestalten durften und bitten für ihn, dass ihm alles im Himmel vergolten wird, was er auf Erden geleistet hat.

R. i. p.

Detlef Bading
Berlin-Wedding/ St. Aloysius

Am 23.03.2020 verstarb unerwartet unser Vorsitzender

Norbert Maslowski
Im Alter von 66 Jahren.

Norbert war seit 1974 Mitglied der Kolpingsfamilie und die letzten 24 Jahre unser Vorsitzender.
Wir vermissen ihn und gedenken seiner im Gebet.

KF Berlin/St. Sebastian

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer (1906-1945),
evangelischer Theologe
und NS-Widerstandskämpfer

„AUF NACH ROM!“ - 30-jährige Wiederkehr der Seligsprechung Adolph Kolpings

Flugreise vom 24.-28.10.2021 (5 Tage / 4 Nächte)

Programmvorschlag

Sonntag, 24.10. – Ankunft in Rom

Um 08:25 Uhr Flug mit Lufthansa über München nach Rom. Ankunft in Rom um 11:55 Uhr.
(Vorbehaltlich Flugplanänderungen und Verfügbarkeit bei Buchung).
Begrüßung durch unsere Reiseleitung und Transfer zum Hotel.
Um ca. 14:30 Uhr Fahrt mit Privatbussen zum Petersplatz für die Führung Petersdom und Petersplatz. Abendessen und Übernachtung im Gästehaus.

Montag, 25.10. – Antike zum Anfassen (Transfers mit Privatbussen)

Die Piazza Venezia oder das Kolosseum können die Ausgangspunkte einer Fußführung durch das Antike Rom sein: Kapitol, Forum Romanum, Kolosseum.
Um 16:00 Uhr Teilnahme an der zentralen Kolping – Eröffnungsfeier (voraussichtlich in der Audienzhalle). Rückfahrt zum Gästehaus. Abendessen und Übernachtung.

Dienstag, 26.10. – Römischer Spaziergang (Transfers mit Privatbussen)

Piazza Navona, Pantheon, Spanische Treppe … Sie bummeln durch das historische Viertel und bewundern die schönsten Brunnen und Plätze Roms.
Über eine der schönsten Brücken Roms spazieren Sie zum Petersdom.
15:00 Uhr Festgottesdienst im Petersdom. Abendessen und Übernachtung.

Mittwoch, 27.10. – Tag der Wiederkehr der Seligsprechung (Transfers mit Privatbussen)

An diesem Morgen nehmen Sie an der Generalaudienz des Hl. Vaters teil.
Um 17:00 Uhr Festgottesdienst zum Abschluss des Jubiläums
(Wo dieser stattfinden wird, ist noch nicht bekannt.) Abendessen und Übernachtung im Gästehaus.

Donnerstag, 28.10. – Arrivederci Roma!

Gegen 12:30 Uhr Transfer zum Flughafen für den Rückflug mit Lufthansa:
15:35 Uhr ab Rom über München nach Berlin. Ankunft in Berlin um 19:10 Uhr. (Vorbehaltlich Flugplanänderungen.)

Programmänderungen sind vorbehalten.

Die Unterkunft:

Casa La Salle, Via Aurelia 472, 00165 Roma www.casalasalle.it. Dieses großzügig angelegte Gästehaus liegt ca. 5 km vom Petersplatz entfernt. Die U-Bahn-Station A–Haltestelle Cornelia–ist
fußläufig erreichbar (ca. 700 Meter). Diverse Buslinien fahren zum Petersplatz und ins Zentrum.

Leistungen:

* 4 Übernachtungen im Gästehaus
* Verpflegung: Halbpension
* Bustransfers wo erforderlich und gemäß Programm
* Örtliche Reiseleitung (für die Flughafen-Transfers, bei den Mahlzeiten und gemäß Programm)
* Qualifizierte Führungen gemäß Programm(2-3 Führer, je nach Teilnehmerzahl)
* Kopfhörersystem während der Führungen vom 24.-27.10.2020
* Örtliche Übernachtungstaxe
* Ferienversicherung Kompakt (Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Rechtsschutz)
* Reisepreis-Sicherungsscheine

Die Pilgerfahrt wird pro Person im Doppelzimmer ca. 1.000,00 € kosten. Hierbei handelt es sich um einen Pauschalpreis (sobald die Flugpreise feststehen, kann der genaue Preis ermittelt werden, jedoch wird er nicht immens von der avisierten Summe abweichen); Einzelzimmerzuschlag: 80€. Die Kolping- Pilgerpakete werden für Erwachsene:50,00 €/ bis 14 Jahre- € 5,00/bis 17Jahre–10,00 € kosten.

Ab sofort nimmt unsere Diözesangeschäftsstelle Anmeldungen entgegen. Alle Mitglieder und Interessierten können sich telefonisch, schriftlich oder per E-mail bei uns anmelden. Bitte hier den Namen, Anschrift, Telefon, E-Mail-Adresse und ggf. Kolpingsfamilie angeben. Die Anmeldung wird erst wirksam, wenn mit der Anmeldung zeitnah 100,00 € Anzahlung auf unser **Konto Empfänger: Kolpingwerk Berlin; IBAN: DE 14 3706 0193 6000 8000 13 mit dem Verwendungszweck: „Vorname, Name Romwallfahrt 2021“** eingegangen sind. Die Restsumme wird erst 30 Tage vor der Fahrt fällig. Wir als Diözesanverband treten bei der Pilgerfahrt vermittelnd auf, d.h. alle weiteren Formalitäten (Zusendung von Reiseunterlagen, Rechnungsformalitäten etc.) übernimmt „gentilore touristic“,
Schloßstraße 9, 53115 Bonn.
Anmeldeschluss für die Pilgerfahrt ist der 01.09.2020

IMPRESSUM:

Kolping im Erzbistum Berlin ist die Mitgliederzeitschrift des Kolpingwerkes im Erzbistum Berlin e.V.

Yorckstraße 88F
10965 Berlin
Telefon: 030/ 78 95 12 86
Fa:x 030/ 78 95 12 87
(gleichzeitig Herausgeber)

Kontoverbindung:
Kolpingwerk im Erzbistum Berlin e.V.
PAX-Bank eG
IBAN: DE14 3706 0193 6000 8000 13
BIC: GENODED1PAX
kolping-berlin@arcor.de
www.kolping-berlin.de

Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes
und Redaktionsanschrift:
Chefredakteur
Adalbert Jurasch
Menckenstraße 15
12157 Berlin
0172 - 9132900
kieb-redaktion@gmx.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Kerstin Ciensky
kieb-redaktion@gmx.de

Titelbild: Daniel Buchholz

Fotos, die am Ende des Artikels
nicht mit einer Quelle benannt werden,
sind von Adalbert Jurasch.

Der Bezugspreis für
Mitglieder: 2,50 Euro im Vierteljahr,
Jahresabonnement: 10,00 Euro
(einschließlich Zustellentgelt).
Jahresbezugspreis für
Nichtmitglieder im DV Berlin: 14,00 Euro.

Für unverlangt eingesandte Fotos
und Manuskripte wird keine Haftung
übernommen. Beiträge mit vollem
Verfassernamen geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
wieder. Nachdruck nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Gestaltung, Satz und Druckvorlagen:
www.dietmarschonert.com

Druck:
PieReg Druckcenter Berlin GmbH

Das nächste KiEB erscheint am 20.07.2020.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2020 ist am 16.06.2020.